



Abb. 171. Lackfabrik der AEG in Hennigsdorf bei Berlin. 1911

tekturgliedernden Wert hier am Bootshaus, genau so wie an den Hennigsdorfer Arbeiterhäusern, auf's schönste dar. Der lebendige Materialreiz der Schieferung und des weiß glänzenden Holzwerks, der außerordentlich gut mit der ungefuchten Einfachheit der Hausform und ihrer Einzelausbildung zusammengeht, findet nach der Landseite zu noch eine farbige Steigerung, indem hier zwischen die Fenster des Untergeschosses Ziegelsteinpfeiler gesetzt sind, und Ziegelsteinpfeiler auch die Mauerpfosten des weißen Lattenzaunes gegen die Straße hin abgeben. —

Die Raumverteilung des Bootshauses «Elektra» in Oberschöneweide ergab für das Erdgeschoß nach der Straße hin, wie schon angedeutet, eine quadratisch zusammengeschlossene Raumgruppe, das Vestibül und die beiden Stockwerktreppen sowie die Pförtnerwohnung. An das Vestibül reiht sich ein quergelagerter Raum an, der dem Besucher sofort einen Blick auf die nach dem Fluß sich erstreckende, lange zweischiffige Bootshalle eröffnet. Im ersten Obergeschoß, dem Hauptstock, legen sich um die stattliche Treppendiele ein schmales Vorstandszimmer nach der Straße zu und einige Nebenräume; dahinter befindet sich das kleinere Vereinszimmer und der große Sitzungsaal und in ihrem Winkel der Büfettaum, eine Grundrißgruppierung, die an

das analoge Thema aus dem Plan des Neußer Gefellenhauses anklingt (S. o. Abb. 101). Vor dem Sitzungsaal zieht sich breit in fünf Bogenfeldern die gedeckte Spreeterrasse hin. — Der zum Bootshaus gehörige Garten ist durch feste, in Stufen zum Fluß herabsteigende Wege und durch geböschte Rasenfelder architektonisiert (Grundrisse Abb. 176 und 177).

Der fast englische Komfort, der die Grundrißausdehnung des Ganzen und der einzelnen Räume in diesem Klubhaus der Angestellten einer der größten deutschen Industrien so reichlich bemessen hat, gibt sich auch in seiner von Peter Behrens vollständig ausgeführten Inneneinrichtung kund: Die für sportliche Betätigung so unerläßlichen Bade- und Doucheeinrichtungen erglänzen in schmucker Einfachheit. In künstlerischer Hinsicht scheinbar nebenfächliche Räume, wie die große Kochküche im zweiten Obergeschoß, der Büfettaum mit seinen Gläserchränken oder die natürlich nur schlicht zu haltende Pförtnerwohnung, erscheinen so eingerichtet und in Form und Farbe abgestimmt, daß jedes ein in seinen sachlichen Grenzen Vollendetes an behaglicher Akuratelle darstellt.

Zu diesen oberen Räumen treten noch eine Anzahl vermietbarer Zimmer für Klubmitglieder. Das hier verwandte Mobiliar ähnelt in seiner praktisch